

Fußverkehrs-Checks Baden-Württemberg Königsfeld im Schwarzwald Begehung der Ortsteile

Dokumentation



27. Oktober 2015
17:00 – 19:30 Uhr

Einführung

Im Rahmen des Fußverkehrs-Checks, welcher vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur gefördert wird, werden in 15 Kommunen je zwei Begehungen in Begleitung des Büros Planersocietät durchgeführt. Interessierte BürgerInnen und InteressenvertreterInnen können dabei gemeinsam mit den VerkehrsplanerInnen und VertreterInnen der Stadt bestimmte Punkte in den Kommunen besuchen, um vor Ort Probleme aufzuzeigen, Hinweise zu liefern und mögliche Lösungen zu besprechen. Ziel des Rundganges ist es „bei gelockelter Vernunft“ an konkreten Orten über Probleme und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.

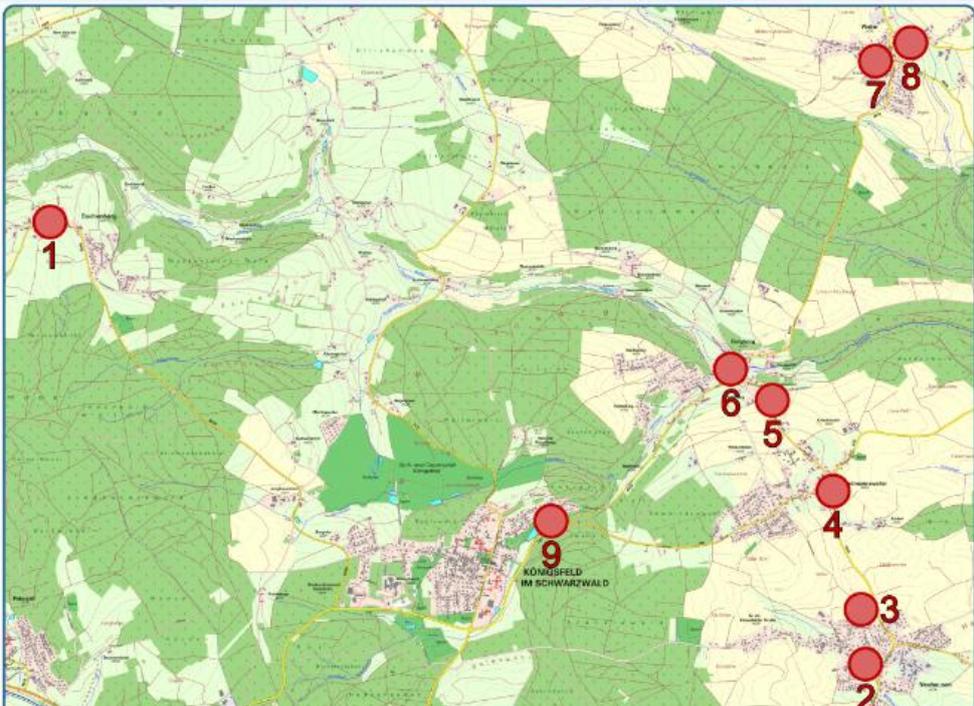
Den Auftakt machten vorab je ein Auftaktworkshop, in denen für die Anliegen des Fußverkehrs sensibilisiert und informiert wurde sowie ein möglicher Routenverlauf aufgezeigt und diskutiert wurde. Die erste Begehung in Königsfeld im Schwarzwald (Thema Kernort) fand am 13.10.2015 statt.

Treffpunkt der Begehung der Ortsteile war der Vorplatz des Rathauses um 17 Uhr, wo sich 16 TeilnehmerInnen versammelten. Während der ersten Stationen begleiteten zwei Vertreter der Presse die Begehung.

Königsfeld im Schwarzwald

Begehung der Ortsteile

Fußverkehrs-Checks
Baden-Württemberg



Begehung der Ortsteile
Di., 27. Oktober 2015
17:00 – 19:30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz am
Rathaus

- 1 Buchenberg (Ortsmitte)
- 2 Neuhausen (Ortsmitte)
- 3 Haselnussweg
- 4 Ermannsweiler (Ortsmitte)
- 5 Burgberg (Friedhof)
- 6 Burgberg (Ortsmitte)
- 7 Weiler (Ortsmitte)
- 8 Weiler (Flözlinger Straße)
- 9 Weiherstraße/L 181



KÖNIGSFELD
IM SCHWARZWALD



Planersocietät
Stadtplanung Verkehrsplanung Kommunikation



Gemeinde Königsfeld

Ablauf der Veranstaltung

Startpunkt: Rathaus Königsfeld

Bürgermeister Link begrüßt die Teilnehmenden und erläutert, dass die zweite Stadtbegehung heute das Thema Fußverkehr in den Ortsteilen thematisiert. Er begrüßt im Besonderen die anwesenden Ortsvorsteher. Damit alle fünf Ortsteile besucht werden können, hat man sich entschieden, eine kombinierte Autofahrt mit Spaziergängen konkret vor Ort in den Ortsteilen durchzuführen. Es werden dazu Fahrgemeinschaften gebildet. Zuerst wird der Ortsteil Buchenberg angefahren.

Station 1: Ortsteil Buchenberg

Herr Weiß und Herr Dr. Frehn begrüßen ebenfalls die Teilnehmenden und erläutern den vorgesehenen Ablauf. In Buchenberg erläutert der Ortsvorsteher, dass die Geschwindigkeit häufig nicht eingehalten wird und es aus seiner Sicht eines gesicherten Übergangs in der Ortsmitte bräuchte. Bürgermeister Link merkt an, dass man dies weiter mit Geschwindigkeitsmessungen beobachten möchte. Tempo 30 sei insgesamt eher schwierig, zumal das Fußgängeraufkommen eher gering ist. Weitere Kritikpunkte der Teilnehmenden waren der nicht barrierefreie Abgang am Gasthaus Zur Krone sowie der Trampelpfad auf Höhe Jungbauernhof.

Station 2: Ortsteil Neuhausen

In der Ortsmitte von Neuhausen wird von der Ortsvorsteherin ebenfalls die fehlende Querungsmöglichkeit auf der Forststraße bemängelt. Da 80 Bauplätze in den letzten Jahren entstanden sind, gibt es viele Kinder, die die Forststraße zur Schule überqueren müssen. Ein Fußgängerüberweg ist von der Straßenverkehrsbehörde abgelehnt worden. Es ist inzwischen ein Tempo-30-Abschnitt eingeführt worden, der eine gewisse Verbesserung der Verkehrssituation mit sich brachte. Ein Belagwechsel, ein farbiger Asphalt oder eine Markierung könnten den Autofahrer zu weiterer Vorsicht auffordern. Die bereits vorhandenen Pflasterungen sind jedoch aus Sicht der Ortsvorsteherin nicht hilfreich, da sie beim Überfahren unnötige Lautstärke erzeugen würden. Außerdem werde die vorgeschriebene Geschwindigkeit häufig nicht eingehalten. Damit die Geschwindigkeit deutlicher eingehalten wird, überlegt man gegebenenfalls auch eine Rechts-vor-Links-Regelung einzuführen.

Herr Dr. Frehn spricht das Problem der Mobilität in den Ortsteilen an. Er fragt in die Runde, ob eine Ausweitung des Elektroautos im Hauptort Königsfeld im Sinne eines Dorfautos, das als CarSharing-Wagen von mehreren genutzt werden kann, hilfreich wäre. Dies wird jedoch

nicht als erforderlich angesehen. Die Teilnehmenden meinen, dass hier die gegenseitige Hilfe (Nachbarschaftshilfe und Fahrgemeinschaften) den Bedarf ausreichend decken würde.

Stationen 3, 4 und 5: Ortsteil Erdmannsweiler (Haselnussweg, Ortsmitte, Friedhof)

In Erdmannsweiler wird sowohl der Haselnussweg (Neubaugebiet) als auch die zentrale Bushaltestelle (Sonne) besichtigt. Am Haselnussweg ist ein Wohngebiet entstanden. Eine Tempo 30-Zone im gesamten Bereich (Albblickweg–Holunderweg–Haselnussweg) wird gewünscht. Diese könne ohne große Bedenken eingerichtet werden. Vom Haselnussweg kommend fehlt nach Osten entlang der Ortstraße ein Gehweg auf ca. 35 m. Dieser sei schon in die Haushaltsplanungen aufgenommen und könne auch dementsprechend umgesetzt werden. Etwas schwieriger hingegen sei die Umsetzung einer gesicherten Querung der Ortstraße zwischen Haselnussweg und Lehenstraße. Aus Sicht des Ortsvorstehers herrsche hier Bedarf, da vor allem Kinder aus dem Wohngebiet die Straße sicher queren müssten.

An der Bushaltestelle Sonne wird eine fehlende Querungshilfe bemängelt. Das neu eingerichtete Wartehäuschen auf der östlichen Seite wird gut angenommen und schaffe Sicherheit, wenn auf den Bus gewartet wird. Eine Querungshilfe ist trotz des offensichtlichen Platzangebotes von der Verkehrsbehörde aufgrund der mangelnden Fußgängerzahlen abgelehnt worden. Die Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs ist auf diesem Abschnitt zu hoch. Die Teilnehmenden sind sich jedoch einig, dass eine leichte Verschwenkung der Fahrbahn und eine Querungshilfe eine unbewusste Geschwindigkeitsreduktion erleichtern könnten.

Zwischen Erdmannsweiler und Burgberg wird am Friedhof noch einmal kurz angehalten. Aus Richtung Burgberg wurde ein ansprechender Gehweg in Eigenregie durch die Kommune eingerichtet und ermöglicht FußgängerInnen den Friedhof gefahrenlos zu erreichen. Aus Richtung Erdmannsweiler fehlt allerdings bislang ein Gehweg, so dass Fußgänger die Straße nutzen müssen. Unter den TeilnehmerInnen herrscht Einigkeit darüber, dass man diesen ertüchtigen sollte. Auch aus der Sicht von Radfahrern schaffe man so den derzeitigen Umweg über östlich gelegene Wirtschaftswege ab. Aufgrund der Dunkelheit konnte gut aufgezeigt werden, dass ein neu angelegter Gehweg auch gleichzeitig entsprechend ausgeleuchtet sein müsse.



Station 6: Ortsteil Burgberg

In der Ortsmitte von Burgberg gibt es bereits auf der Weilerstraße eine Tempo 30-Regelung, allerdings fehlt an der Bushaltestelle Krant eine Querungshilfe. Sowohl das subjektive Empfinden der Bürgerinnen und Bürger als auch die Geschwindigkeitsmessungen zeigen an, dass auf diesem Abschnitt zu schnell gefahren wird. An der westlichen Halteposition fehlt eine vernünftige Unterstellmöglichkeit. Hier seien insbesondere die wartenden Schulkinder nicht vor Regen geschützt. Das vorhandene Dach des Milchhäusles biete zwar einen Witterungsschutz; er sei jedoch nicht ausreichend. Um der überhöhten Geschwindigkeit zu begegnen, könnten farbliche Markierungen auf der Fahrbahn angebracht werden. Darüber hinaus sollten Geschwindigkeitskontrollen konsequent umgesetzt werden.

Station 7 und 8: Ortsteil Weiler (Hardtstraße und Bushaltestelle Flözlinger Straße)

In Weiler wird sowohl die Ortsmitte als auch die Bushaltestelle an der Flözlinger Straße besichtigt. Im neu gestalteten Ortskern auf der Hardtstraße, wo Tempo 30 und ein Belagwechsel schon umgesetzt wurde, fährt trotz der Zusatzkennzeichnung „Anlieger frei“ viel Durchgangsverkehr und mit zu hoher Geschwindigkeit durch. Zudem besteht das Problem, dass auf dem abschüssigen Weg von der Gemeindehalle im Süden viele Skater und Roller die Straße herunterfahren und dann ungebremst auf die Hardtstraße fahren. Die Gemeinde hat bereits Blumelkübel aufgestellt, damit diese ausgebremst werden. In den Monaten des Schneeräumdienstes müssen diese allerdings an die Seite gestellt werden. Herr Dr. Frehn fragt die TeilnehmerInnen, ob nicht ein verkehrsberuhigter Bereich mit Schrittgeschwindigkeit in Frage kommt. Ebenfalls könnten – ähnlich wie der Brunnen – weitere Möblierungselemente wie z. B. Sitzbänke die Situation etwas aufwerten und gleichzeitig auch die Aufenthaltsqualität steigern.

Entlang der Flözlinger Straße kommt es häufig zu Geschwindigkeitsüberschreitungen. Dies belegen auch die vorliegenden Geschwindigkeitsmessungen. Hier sehen die Teilnehmer eine

Gefahr für die Kinder, die die nördliche Halteposition erreichen müssen. Dort befindet sich eine moderne und beleuchtete Unterstellmöglichkeit, an der auch zwei Gitter angebracht sind, um wartende Personen von der Fahrbahn fernzuhalten. Fest installierte Geschwindigkeitsdisplays könnten die Geschwindigkeit möglicherweise reduzieren, wecken aber auch gleichzeitig Begehrlichkeiten von anderen Ortsteilen. Die Beleuchtung an der südlichen Seite könnte aber noch etwas verbessert werden. Eine Querungshilfe kommt aufgrund doch zu geringer Fußgängerzahlen weniger in Betracht.

Station 9 (Endpunkt): L181 / Weilerstraße

Zum Abschluss wird der Knotenpunkt Weilerstraße/L181 besichtigt. Die Übersichtlichkeit des Knotenpunktes ist nicht einfach, da Fahrzeuge aus drei Richtungen aufeinander treffen und die Einsehbarkeit von der L181 nach rechts in Richtung Burgberg sehr schlecht ist. Dass insgesamt auf diesem Abschnitt auch zu schnell gefahren werde, wurde von den TeilnehmerInnen festgestellt.

Auf die Frage, ob eine Querungshilfe die Situation für Fußgänger verbessern könne, musste festgestellt werden, dass dies nicht die geeignete Stelle sei, sondern man eher eine Querungshilfe der L181 auf Höhe der Stellwaldstraße in Form einer Mittelinsel anstreben sollte (siehe hierzu auch Begehung des Kernorts). Von hier aus sollten dann Wegweiser auch Ortsunkundige auf die sichere Querungshilfe aufmerksam machen.

Herr Dr. Frehn und Herr Weiß bedanken sich abschließend bei den Teilnehmenden für die vielen Hinweise und für die Geduld. Sie weisen auf die nächsten Termine sowie den Abschlussworkshop am 17.11.2015 hin. Auch Herr Bürgermeister Link bedankt sich bei den Teilnehmenden und beendet abschließend die zweite Stadtbegehung.

Ansprechpartner Königsfeld im Schwarzwald:



Königsfeld im Schwarzwald
Herr Steffen Krebs
Hauptamtsleiter
Rathausstraße 2, 78126 Königsfeld

Fachliche Unterstützung:



Planersocietät
Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft
Dr.-Ing. Michael Frehn,
Manuel Weiß
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund